

Martin Luther zum Greifen nah

Die Badische Landesbibliothek besitzt ein einzigartiges Exemplar einer Wittenberger Bibel von 1562

Das Werk Martin Luthers ist heutzutage wohl nirgendwo so unmittelbar wie in seiner Bibelübersetzung. Ein besonderes Exemplar befindet sich im Besitz der Badischen Landesbibliothek (BLB): ein Druck aus Wittenberg, Luthers Wirkungs- und letzter Ruhestätte. Von ihr handelt dieser Gastbeitrag der Leitenden BLB-Direktorin. Teil 22

Im September 1522 hatte Luther in Wittenberg seine Übersetzung des Neuen Testaments veröffentlicht. Nun ging er daran, auch das Alte Testament ins Deutsche zu übertragen. Von 1523 an erschienen zahlreiche Einzeldrucke und Teilausgaben. Um eine philologisch korrekte und zugleich sprachlich optimale Übersetzung aus dem hebräischen Urtext leisten zu können, scharte er eine Arbeitsgruppe kompetenter Gelehrter um sich, das „Collegium biblicum“, zu dem unter anderen Philipp Melanchthon aus Bretten gehörte. Die erste Ausgabe der vollständigen Bibelübersetzung Luthers erschien 1534 in Wittenberg bei Hans Lufft.

Von den früheren Bibelübersetzungen ins Deutsche unterschied sich Luthers Version nicht nur darin, dass sie statt des lateinischen Bibeltexes der Vulgata den hebräischen und griechischen Ur-

text zu Grunde legte. Der Absicht, den Bibeltex der Denk- und Redeweise seines zeitgenössischen Publikums anzueignen, Gottes Wort in „gutem Deutsch“ allgemeinverständlich auszudrücken, entsprach das Verfahren einer weniger wort- als sinngetreuen Verdolmetschung. In ihrer Sprachmächtigkeit und Einprägsamkeit ist die Lutherbibel bis heute maßgeblich geblieben. Luther und seine Mitarbeiter überarbeiteten ihre Übersetzung immer wieder neu; zuletzt unterzogen sie in den Jahren 1539 bis 1541 noch einmal die ganze Bibel einer Revision. Die letzte, von Luther eigenhändig redigierte, Ausgabe kam 1545 heraus.

Bis dahin hatte Luft bereits elf Auflagen der Lutherbibel gedruckt. Bis zum Jahr 1583 verließen über vierzig verschiedene Ausgaben mit mehr als 100 000 Exemplaren seine Druckerei. Die Hofbibliothek der badischen Markgrafen

besaß als älteste Wittenberger Lutherbibel eine Ausgabe aus dem Jahr 1555. Sie ist ebenso wie alle späteren Bibeln aus markgräflichem Besitz in der Karlsruher Bombennacht vom 2. auf den 3. September 1942 verbrannt. Mit dem Ankauf von 602 Bänden aus der Bibliothek des Pforzheimer Gärtnereibesitzers Watter kam 1950 wieder eine Wittenberger Lutherbibel aus Luft's Offizin in die Badische Landesbibliothek. Die Bibel wurde

500 Jahre Reformation in Baden

Wissen

Geschichte

Gespräch



IM ZWEITEN BUCH MOSE, Exodus, sendet Gott den Ägyptern eine Heuschreckenplage – in der Wittenberger Bibel illustriert in leuchtendem Rot. Foto: Badische Landesbibliothek

1562 gedruckt und ist nach gegenwärtigem Stand der Forschung nur in diesem einen Exemplar erhalten.

Die Holzschnitte zum Alten Testament stammen von Georg Lemberger, der sie schon Mitte der 1530er Jahre angefertigt hatte. Luther hatte sie abgelehnt – sie waren ihm zu sehr von der vorreformatorischen Bildtradition beeinflusst. Außerdem hatte Lemberger auch Illustrationsaufträge zu antilutherischen Pamphleten angenommen und sich somit als wenig prinzipientreu erwiesen. Das hinderte Luft aber nicht daran, die Holzschnitte Lembergers nach Luthers Tod

wieder zu verwenden. Interessanterweise ist dabei das Künstlermonogramm GL auf den meisten der Monogrammtäfelchen weggekratzt worden. Wer auch immer diese Bibel hat kolorieren lassen: Er hatte eine Vorliebe für leuchtende Rottöne.

Und er hatte begrenzte Mittel, denn die Farbe reichte nur für die fünf Bücher Mose; am Anfang der folgenden alttestamentarischen Geschichtsbücher endet die Kolorierung. Diese ist auch nicht besonders kunstfertig ausgeführt – manche Bilder sind mit Farbe geradezu zugeschmiert. Julia von Hiller